(nur durch männliche Nachkommenschaft vermittelten) Namen verbundenen Personen natürlicher Verwandtschaft, — oder kurz gesagt: auf dem agnatischen Prinzip, das auch für das Wappenwesen ausschließlicly gilt.

Den verliehenen Wappen kommen am nächsten die seit langer Zeit von der Familie geführten Wappen. Auch hier gilt dasselbe über falsch angebrachte Pietät des Fortschleppens von heraldischen Ungeheuern oder kleineren Scheußlichkeiten durch die Generationen hindurch. Denn vor allem die Stempelschneider aus dem ausgehenden 18. und dem 19. Jahrhundert waren im Punkte des heraldischen Gefühls und Stiles meist recht geringwertig. Und man ehrt den Urgroßvater, für den um 1830 ein geschmackloser Stempelschneider ein schlechtes Petschaft gestochen hat, wirklich nicht dadurch, daß man glaubt, das Wappen nur in dieser Aufmachung bringen zu dürfen. Bei den auf diese Weise vererbten Wappen muß schon die Kritik einsehen. Denn viele derartige, nun schon seit Generationen erbliche Wappen sind — um es kurz und rauh, aber den Kern der Sache treffend so zu nennen: gestohlen. Sie verdanken ihre Entstehung häufig dem Nachschlagen in irgend einem Wappenwerk; fand sich da ein Wappen des gesuchten Namens, so wurde es ohne weiteres angenommen, ohne daß ein Zusammenhang mit der Familie bestand, der dieses Wappen zulkam. Diese Praxis wurde besonders von Graveuren geübt, die den Auftrag hatten, ein Petschaft herzustellen, und blühte besonders in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Durch die Umwälzungen im Staate und in der Gesellschaft waren zahlreiche Familien zu Ansehen gekommen, die früher nie ein Wappen geführt hatten. Die Verleihungen von Wappen hatten aufgehört; der Brauch, alle Briefe zu siegeln, bedingte aber einen starken Verbrauch an Stempeln, für die noch immer das Wappen als ein begehrenswerter Schmuck erschien. So führt heute noch manche Familie ganz gutgläubig vielleicht seit 100 Jahren ein Wappen, das auf diese Weise gestohlen ist. Ein derartiges Wappen sollte, wenn man dies einmal entdeckt hat, nicht unverändert weiter geführt werden. Es verstößt gegen den heraldischen Anstand ein Wappen zu führen, das einem ausschließlich (durch Verleihung) oder besser (durch frühere Annahme) Berechtigten zukommt. Und dann widerstreitet ein derartiges Wappen auch dem Zweck jedes Wappens: nämlich demjenigen, unter Zusammenfassung von Zusammengehörigen sie von Anderen zu unterscheiden, die nicht zu ihnen gehören.¹⁾

(Schluß folgt.)

¹⁾ Ein Beispiel mag dies erläutern. Das Wappen der freiherrlichen Familie Rind v. Baldenstein ist: in gelb ein schwarzer gestürzter Turm. Führt nun eine nicht zu dieser Familie gehörige Person des nicht seltenen Namens Rind oder Rink dieses Wappen, so verleiht sie offenbar ein Recht. Einem Herrn Rink, der dieses Wappen als das feintige überliefert bekommen hat, kann man nur raten, ein neues zu wählen. Denn der gestürzte Turm ist ein so seltenes Wappenbild, daß der Kundige unwillkürlich einem Rink, der in irgend einer Weise einen gestürzten Turm (vielleicht schw. in w., oder auch in anderer Farbengebung) führt, mit der freiherrlichen Familie dieses Namens in Beziehung sehen muß.

Die fürstbischöflich Münsterschen Offiziere in den Hoffkalendern 1776—1802.

Von Prof. Dr. Geisberg.

Die Benutzung der Hoffkalender hat den Nachteil, daß aus ihnen nicht das Eintreten eines Ereignisses, sondern nur das Bestehen des Zustandes entnommen werden kann. Steht z. B. in den folgenden Listen, daß im Hoffkalender von 1795 ein früherer Leutnant nunmehr als Hauptmann aufgeführt ist, so darf man daraus schließen, daß im Anfang November 1794, als der Hoffurier Friedrich Coppentrath das Material für die Neuausgabe für das Jahr 1795 sammelte, der Betreffende als Hauptmann bei seinem Truppenteil stand, und es ist möglich, daß er schon im Dezember 1793 dazu befördert worden ist, als der Kalender für 1794 schon unter der Presse war. Auch ist wegen vieler Druck- und Lesefehler große Vorsicht geboten, vorzüglich bei Neuaufnahmen. Trotzdem ist das Material so bequem und reich, daß eine Veröffentlichung vielen willkommen sein wird.

Abkürzungen: I = Infanterie-Regiment v. Elverfeld; 1782 v. Schulz, 1788 v. Wenge. II = Inf.-Regt. v. Nagel zur Loburg; 1779 v. Wartensleben, 1794 von Höfflinger, 1802 v. Tönnemann. III = Inf.-Regt. Graf zu Schaumburg-Lippe, 1788 v. Finf, 1789 v. Quernheim, 1793 v. Dinflage. IV = Inf.-Regt. v. Donop, 1778 v. Stael, 1788 v. Droste Heinrich Johann, 1799 ehemals v. Droste, 1802 bereits aufgelöst. Alle vier Regimenter hatten keine Ordnungsnummern, sondern reihen sich nach dem Dienstalter ihrer Inhaber. Die von mir gewählten römischen Zahlen geben danach ihre Reihenfolge im Jahre 1776 wieder.

Cav. = Cavallerie-Regiment v. Droste (Johann), 1788 v. Wunschwitz, 1790 v. Nagel. — Absch. = Abschied. — Comp. = Compagnie. — Genr. = General. — Hptm. = Hauptmann. — Lt. = Leutnant. — Maj. = Major. — O.Lt. = Oberleutnant. — Ob. = Oberst. — Rittm. = Rittmeister. — S. Lt. = Seconde-Leutnant. — f. = Fähnrich. — C. Cornet, Fähnrich bei der Cav. — K. = Adlicher Kadett in der Leibgarde. — Art. = Artillerie. — Cp. = Capitaine. — Kom. = Kommandant. — Käm. = Kurfürstlicher Kämmerer. — Rgm. = Regimentsquartiermeister. — Achir. = Regimentschirurg; — Adj. = Adjutant.

Machen, Clemens August v.; 1776 K.; 1779 f. II, 1781 L., 1793 Hptm., bis 1802.

Albers, Franz; 1776 Garnisonprediger, Prof. d. geistl. Beredsamkeit, 1799 Dechant von S. Ludgeri, bis 1802.

Alldendorf, Jakob; 1776 Lt. I, bis 1777.

Amboten, Friedrich Levin v.; 1776 Hptm. III, 1779 Maj. bis 1784; 1787 verabsch. Maj. bis 1802.

Amelungen, May v.; 1779 K., 1786 f. I, 1793 L. bis 1801.

Amelungen, Theodor v.; 1793 C. bis 1802.

Ascheberg, Johann Matthias v.; 1787 K. bis 1789.

Ascheberg, May Friedrich v.; 1787 K.; 1891 f. Art.

Bartels (Goswin) Conrad; 1776 St. Art., Zugwärtter, 1791 Cp., 1800 Maj. bis 1802, 1793 nicht mehr Zeugwärtter.
 Bartels, Joseph; 1792 f. Art., 1800 St. bis 1802.
 Baum, Friedrich; 1776 St. Cav., 1779 verabsch. in Rheine, 1784 in Nienberge.
 Baumann, Christoph Bernard; 1776 verabsch. Hptm. in Münster bis 1785.
 Bauwyr, Goswin (1779: Bauvier); 1776 verabsch. St. in Meppen bis 1785.
 Bayer, Friedrich (1777 und 1785 Beyer); 1776 f. I, 1781 St., 1793 Hptm. bis 1802.
 Beck, Ferdinand von der; 1776 f. I, 1778 St., 1784 auch Adjutant, 1793 Hptm. bis 1802.
 Beesten, Franz v.; 1776 Rittm., 1779 verabsch. Hptm. zu Bentheim bis 1780.
 Bendorfeld, Franz v.; 1776 verabsch. Hptm. in Meppen, 1782 Kom. 3 Klemenswert bis 1795; 1802 verabsch. Cp. zu Vechte.
 Benn, Clemens Ferdinand; 1776 f. III.
 Benning, Franz; 1776 St. II, 1779 verabsch. St. zu Münster, 1785 Hptm., Kom. zu Werth bis 1795.
 Benning, Friedrich Joseph; 1776 Hptm. III, 1778 Stabs-Cp., 1793 verabsch. in Münster bis 1795.
 Bentheim-Tecklenburg, Friedrich Carl Graf, 1787 K.
 Berger, Ludwig August v.; 1793 f. I bis 1795.
 Bergheim, Peter; 1776 Brigadier der Leibgarden-Comp., C. der Coav., 1777 Quartierm. und St. der Cav., 1780 Wachtmeister bis 1784.
 Berlo (Berloh), Joseph Graf v., 1776 verabsch. Oberst bis 1791.
 Bersword, Philipp v.; 1776 K., 1779 f. I 1789 St., 1802 Hptm. III.
 Beurmann (1776: Burmann), Friedrich August; 1776 verabsch. St. bis 1779.
 Bittendüvel, Johann Arnold; 1776 Hptm. II bis 1790.
 Blomberg; 1776 verabsch. Hptm.
 Bock, Franz Anton v.; 1776 St. III; 1793 Hptm., 1802 verabsch. Hptm. in Münster.
 Bodecker, Anton; 1776 f. III, 1788 St. bis 1798.
 Bönninghausen Caspar Frh. v.; 1776 C., 1782 St., 1791 Rittm. bis 1800.
 Bönninghausen, Ferdinand v.; 1776 Hptm. I bis 1780.
 Bönninghausen, Ludwig Ernst v.; 1776 Hptm. II, 1779 Käm., 1790 Major bis 1795.
 Bolten, Thomas; 1776 Garnisons-Apotheker bis 1785; 1786 seine Wittve aufgeführt.
 Bonner (Boner), (Franz) Arnold (Matthias); 1776 Cp. der Art., Bauinspektor der fürstl. Residenz, 1783 verabsch. Hptm. und Festungsbauintspektor bis 1802.
 Bonner (Boner), Conrad; 1802 f. II.
 Bonner (Boner), Engelbert; 1776 St. IV, 1779 bei der Art., 1782 Cp., 1793 Major, 1800 Ob.-St. bis 1802.

Bonner (Boner), Johann; 1776 Cpt. d. Art., 1778 verabsch. Hptm. bis 1780.
 Boner, Mauritz; 1795 f. II, 1802 O. St.
 Borteneck, Sebastian; 1776 St. III, 1791 verabsch. Hptm., Kom. zu Clemenswert bis 1802.
 Bothe, Joseph; 1791 f. III, 1795 St., 1802 O. St.
 Brodmann, Rudolph; 1784 f. IV, 1789 St. bis 1795.
 Brodmann, Raban Wilhelm; 1779 f. IV. 1785 St., 1797 auch Rqm., 1802 Hptm. (Fortsetzung folgt.)

Westfälische Gesellschaft für Familienkunde.

Von Dr. Ernst Symann, Schriftführer.

1) Stifter:

- 1) Herding, Paul, Fabrikant, Bocholt.
- 2) Herding, Max, Fabrikant, Bocholt.
- 3) Herding, Karl, Fabrikant, Bocholt.
- 4) Springorum, Friedrich, Fabrikant, Essen-Ruhr.
- 5) Basse, Max, Fabrikant, Lüdenscheid.
- 6) Ruegenberg, Hugo, Gewerke, Olpe.
- 7) Ascheberg, v. Frh., Matthias, Amtmann, Fredeburg.
- 8) Detten v., Hermann, Major a. D., Krauchenwies, Sigmaringen.
- 9) Symann, Ernst, Dr. phil., Archivar, Münster i. W.
- 10) Rath v. Frensh, Frh., Generalmajor, Münster i. W.
- 11) Kanne v. Frh. Breitenhaupt, Post Steinheim i. W.
- 12) Hovestadt, Pfarrer, Telgte.
- 13) Schmitz-Kallenberg, Ludwig, Univ.-Prof., Dr. phil., Münster i. W.
- 14) Coppentrath, Joseph, Verlagsbuchhändler, Münster i. W.
- 15) Boesensell, Ww. Baurat, Münster i. W.
- 16) Tenge, Landrat a. D., Rietberg.

2) Ordentliche Mitglieder:

Aachen.	Berlin.
Eagemann, Cl., Fabrikbesitzer.	Fittig, Ernst, Dr., Studienrat.
Wesener, Prof., Dr.	Wulff, Landesbauinspektor a. D., Berlin-Lankwiz.
Anholt.	Bigge.
Luyken, Geh. Reg.-Rat Dr., Haus-Sendfort bei Anholt.	Lucas, Amtsgerichtsrat.
Rensing, Dr. jur. Prof., fürstl. Salm-Salm'scher Generalbevollmächtigter.	Lucas, Frau Amtsgerichtsrat.
Arnsberg.	Bocholt.
Steinbider, Regierungs-Assessor.	Bedmann, Mathilde.
Attendorf.	Bellwinkel, Ernst.
Dingerkus, Rechtsanwalt.	Bochum.
Ernst, Dr. jur., Amtsgerichtsrat.	Hammel, von, Landrichter.
	Helle, Hand Dr. med., Sacharzt.